

Die Facharbeit

- **Informationen zur Facharbeit in der Q1** S. 2 ff
 - Allgemeines S. 2
 - Vorbereitung und Betreuung S. 2
 - Ab-/Rückgabe S. 3

- **Die Anfertigung einer Facharbeit** S. 4 ff
 - selbständiges Erarbeiten
 - Quellenangaben
 - Arbeitsphasen
 - Umfang und Form
 - Beurteilung und Bewertung/Bewertungskriterien

- **Formale Vorgaben zur Facharbeit** S. 8

- **Gliederung, Zitieren, Fußnoten, Literaturangaben** S. 9 ff
 - Gliederung S. 9
 - Zitiertechnik S. 10
 - Fußnoten S. 12
 - Literaturverzeichnis S. 12

Informationen zur Facharbeit (FA) in der Q1

Allgemeines:

- Die FA werden an unserer Schule in der Q1.2.1 (3. Quartal) geschrieben und ersetzen damit die erste Klausur des zweiten Halbjahres der Q1 in diesem Fach; daher können FA nur in einem Fach (GK und LK) geschrieben werden, das schriftlich belegt ist.

Daraus folgt, dass ein Fach, das als Fach für die FA gewählt wird, in der Jahrgangsstufe Q1.2 nicht abgewählt bzw. nicht von schriftlich auf mündlich umgewählt werden kann.

- Jede*r Schüler*in muss eine FA verfassen. Für Wiederholer*innen, die im vergangenen Jahr bereits eine FA verfasst haben, und für Schüler*innen, die einen Projektkurs belegen, gilt diese Verpflichtung nicht.
- Der Bearbeitungszeitraum beträgt i.d.R. ca. sechs Wochen [siehe detaillierten Terminplan].
- Pro Kurs können i.d.R. nur 5 Schüler eine FA schreiben; ein Fachlehrer betreut max. 10 FA-en in einem Jahrgang.

Vorbereitung und Betreuung:

- Die Themenfindung zur FA erfolgt von Seiten der Schüler:innen in Absprache mit den jeweiligen Fachlehrer:innen.
- Der/Die Schüler:in legt anhand des Wahlbogens ein Wunschfach und zwei Ersatzfächer für die FA fest. (Bei mehr als 5 Bewerbungen pro Fachlehrer:in entscheidet das Losverfahren.)
- Es wird zuerst das Fach gewählt; die konkrete Themenfindung und Absprache mit dem/der Fachlehrer:in erfolgt erst nach der Zuteilung des Faches durch die Stufenleiter, wenn die Schüler*innen also sicher sind, in welchem Fach sie die FA schreiben werden.
- Der/Die Fachlehrer:in prüft das Thema auf die Umsetzungsmöglichkeiten und ob das FA-Thema bereits vergeben wurde; ein Thema innerhalb eines Faches darf nicht aus den vergangenen 3 Jahren stammen.
- Parallel gleiche Themen innerhalb eines Jahrgangs erkennen die Stufenleiter und informieren in solchen Fällen für eine individuelle Lösung die betroffenen Schüler:innen und Lehrer:innen.
- Die Betreuung der FA erfolgt durch den/die Fachlehrer:in in (bis maximal drei) Beratungsgesprächen, deren Inhalt in kurzer Form protokolliert wird. Das Protokoll ist von dem/der Schüler:in und von dem/der Lehrer:in zu unterschreiben.

Ab-/Rückgabe:

- Die fertigen FA werden immer (spätestens zum Rückgabetermin) bei den Stufenleitern (nicht bei den Fachlehrer:innen) abgegeben.
- Zusätzlich müssen die Schüler:innen ihre Facharbeit den Fachlehrer:innen, wenn gewünscht, digital (zum Abgabetermin!) zukommen lassen.
- Die Einreichung in Papierform muss trotzdem immer erfolgen, hier ist der vorgegebene Termin verbindlich. Als Abgabetermin gilt die Abgabe der Papierform!
→ Die Facharbeit muss in ausgedruckter Form/auf Papier abgegeben werden. Eine lediglich digital übermittelte Arbeit zählt nicht.
- Verspätet abgegebene FA werden mit 0 Punkten bewertet. Der Abgabetermin ist unbedingt einzuhalten. Technische Schwierigkeiten beim Ausdruck hat der Schüler selbst zu verantworten.
- Individuell zwischen Fachlehrer:in und Schüler:in neu verhandelte Abgabetermine sind nicht zulässig.
- Die Fachlehrer:innen korrigieren die FA und geben sie ihren Schüler:innen benotet und kommentiert zurück. Die Note gilt als schriftliche Note in diesem Quartal.
- Bearbeitungszeitverlängerungen werden nur über die Oberstufenkoordination beantragt und dort bearbeitet/genehmigt. Der Oberstufenkoordinator informiert den/die Schüler:in und den/die Fachlehrer:in über eine Fristverlängerung. Bei Krankheit muss dem Antrag ein ärztliches Attest beiliegen.

Anfertigung von Facharbeiten:

[(S) = vom Schüler selbstständig zu leisten, (F) = Information erfolgen durch den Fachlehrer, (M) = wird am Methodentag zur Facharbeit thematisiert oder ist auf der Homepage abrufbar]

Die Schüler sollen **selbstständig**

- Themen **suchen, eingrenzen** und **strukturieren** (S/F)
- ein komplexes **Arbeits- und Darstellungsvorhaben planen** und unter Beachtung formaler und terminlicher Vorgaben durchführen (F)
- **Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung** zeitökonomisch, gegenstands- und problemangemessen **einsetzen** (S/F/M)
- **Informationen und Materialien** ziel- und sachangemessen **strukturieren und auswerten** (S)
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen **zielstrebig und ergebnisorientiert arbeiten** (S/F)
- zu einer **sprachlich angemessenen** schriftlichen **Darstellung** gelangen (S)
- **Überarbeitungen** vornehmen und Überarbeitungsprozesse aushalten (S)
- die **wissenschaftlichen Darstellungskonventionen** (z. B. Zitation- und Literaturangaben) beherrschen lernen (M/F).

Quellenangaben:

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten das Thema selbstständig und fassen die Arbeit selbstständig ab. Alle Quellen und benutzten Hilfsmittel sind anzugeben.

Phasen:

Die Arbeit an der Facharbeit gliedert sich für die Schülerinnen und Schüler in mehrere Phasen, die sich z. T. überschneiden:

- **Themensuche** und **Reflexion** (in Absprache mit dem Lehrer)
- **Arbeitsplanung und -vorbereitung**
- **Materialsuche** und **-sammlung**
- **Ordnen** und **Durcharbeiten des Materials** (Begriffserklärung; Bestimmung von Feldern und Bereichen; Methoden)
- **Entwurf von Gliederungen** (umfassende, später eingegrenzte; Grob- und Feingliederungen)
- ggf. **praktisches, empirisches oder experimentelles Arbeiten**
- **Textentwurf**
- **Überarbeitungen**
- **Reinschrift**
- **Korrektur** und **Abgabe** der Endfassung
- **Nachbetrachtung** und **Erfahrungssicherung** auf der Basis der Bewertung
- ggf. **Präsentation der Arbeitsergebnisse** für Dritte.

Umfang und Form: (M)

Die Facharbeit soll im Textteil einen Umfang von **8 bis 12 Seiten** auf **DIN A4**, **maschinenschriftlich 1 1/2zeilig**, mit **normalem Seitenspiegel** und im **Schriftgrad 12** geschrieben, **nicht unterschreiten und nach Möglichkeit nicht überschreiten.**

Die Arbeit besteht aus:

- **Deckblatt** mit Thema, Name, Schul-, Kurs- und Schuljahresangabe
- **Inhaltsverzeichnis** in Form einer **Gliederung**
- **Textteil** mit
 - **Einleitung** als Entwicklung der Fragestellung
 - **Hauptteil** mit untergliedernden Zwischenüberschriften
 - **Schlussenteil** als Zusammenfassung/Auswertung/Beurteilung der Erarbeitung/Ergebnisse
- **Literaturverzeichnis**
- ggf. **Anhang** mit fachspezifischen Dokumentationen, angefertigten Gegenständen, Objekten auf Datenträgern, Ton- und Videoaufnahmen, Materialien, Tabellen, Grafiken, Bilder, Karten etc.
Nicht im Anhang sollte verwendete Literatur mitgeliefert werden, es sei denn, es handelt sich um nicht zugängliche!
- **Erklärung über die selbstständige Anfertigung der Arbeit** bzw. des Teils der Gruppenarbeit.

Eine **Dokumentation des Arbeitsprozesses** (z. B. Themenentwürfe, Gliederungsentwürfe), die auch Probleme, Schwierigkeiten und Umwege aufführt, kann der Arbeit mitgegeben werden.

Beurteilung und Bewertung: (F)

Die Facharbeit ersetzt die dritte Klausur in der Jahrgangsstufe Q1. Dies kennzeichnet ihren Stellenwert und den Leistungsanspruch, der mit ihr verbunden ist.

Allerdings muss den Schülerinnen und Schülern klar sein, dass der erforderliche Zeitaufwand in der Regel nicht mit dem für die Vorbereitung einer Klausur verglichen werden kann.

Bewertungskriterien:

Bei der Bewertung sind u. a. folgende **allgemeinen Kriterien** einzubeziehen:

- unter inhaltlichem Aspekt:
 - **Eingrenzung des Themas** und **Entwicklung einer zentralen Fragestellung**
 - **Selbstständigkeit im Umgang mit dem Thema** (S)
 - ggf. **Umfang und Gründlichkeit der Materialrecherche** (S)
 - **Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen** (S)
 - **Differenziertheit und Strukturiertheit** der inhaltlichen Auseinandersetzung (S)
 - **Beherrschung fachspezifischer Methoden** (F)

- **logische Struktur und Stringenz der Argumentation** (S)
- **kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen und Urteilen** (S)
- unter sprachlichem Aspekt:
 - **Beherrschung der Fachsprache** (F)
 - **Verständlichkeit** (S)
 - **grammatische Korrektheit** (S)
 - **Rechtschreibung und Zeichensetzung** (S)
 - **Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks** (S/F)
- unter formalem Aspekt:
 - **Vollständigkeit** der Arbeit (S/F)
 - **sinnvolle Nutzung** von Tabellen, Grafiken, Bildmaterial und anderen Medien als Darstellungsmöglichkeiten (S)
 - **Zitiertechnik** (M/F)
 - korrektes und vollständiges **Literaturverzeichnis** (M)
 - **Sauberkeit und Übersichtlichkeit** von Grafiken und Schriftbild (S)
 - **Einhaltung der vereinbarten Schreibformate** (M)

Die inhaltliche Bewertung erstreckt sich auf die drei Anforderungsbereiche

- (I) **Wiedergabe von Kenntnissen** (Reproduktion)
- (II) **Anwendung von Kenntnissen** (Reorganisation)
- (III) **Problemlösen und Werten,**

wie sie fachlich in den jeweiligen Lehrplänen ausgelegt sind.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass auch bei den Aufgabenstellungen im Abitur der **Schwerpunkt im Anforderungsbereich II** liegen soll.

Der Fachlehrer kann entscheiden, ob außer der schriftlichen Arbeit eine (zusätzliche) Präsentation und ein Kolloquium in die Bewertung einfließt.

Textarbeit/Gewinnung neuer Informationen:

Viele Facharbeiten bestehen darin, **Texte zu lesen und zu verarbeiten** und aus den verarbeiteten **einen neuen Text** zu verfertigen.

Bei entsprechender Aufgabenstellung ist dies gleichwohl eine anspruchsvolle Arbeit, die selbstständige Leistungen auf hohem Niveau erfordert. Andererseits ist **die Gewinnung neuer Informationen** (z. B. durch eine Befragung) **nicht** bereits in sich selbst schon eine besondere Leistung.

Sprachliche Richtigkeit:

Bei der Bewertung der sprachlichen Darstellungsleistung führen **gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit** in der deutschen Sprache **zur Absenkung** bis zu einer Notenstufe. Die Korrektur steht nicht unter vergleichbarem Zeitdruck wie in Klausuren, daher ist hier in allen Fällen **ein strengerer Maßstab als in Klausuren** anzulegen.

Inhalt/Form:

Die Schüler sollen die **Gestaltungsmöglichkeiten von Textverarbeitungs- und Grafikprogrammen** mithilfe des Rechners **sinnvoll und angemessen** nutzen. Allerdings ist eine formal korrekte und im Layout aufwendig gestaltete, aber inhaltlich mangelhafte Arbeit **nicht bereits als ausreichend** anzusehen.

Korrektur:

Die Lehrkraft korrigiert die Facharbeit, **bewertet** und **erläutert ggfls. die Bewertung** in einem Gutachten, das die verschiedenen Aspekte würdigt, erteilt seine **Leistungsnote**, gibt die Arbeit zurück und steht zu weiteren Erläuterungen und evtl. Rückfragen in einem abschließenden Gespräch zur Verfügung, wenn dies vom Schüler gewünscht wird.

Formale Vorgaben zur Facharbeit

- 1) Umfang: 8-12 DIN A4 Seiten reiner Arbeitstext, d.h. ohne Deckblatt, Literatur- und Inhaltsverzeichnis oder Anhang
- 2) Die Facharbeit wird getippt und sollte in einer Mappe zusammengeheftet vorgelegt werden.
- 3) Es gelten folgende Vorgaben wegen der Vergleichbarkeit:
 - ▶ Hauptteil: 8-12 Seiten Arbeitstext
 - ▶ DIN A4 Hochformat, einseitig beschrieben
 - ▶ Schrift: (z.B.) ARIAL Schriftgröße 11, TIMES Schriftgröße 12, VERDANA Schriftgröße 11
 - ▶ Zeilenabstand: 1 1/2-zeilig
 - ▶ Blocksatz
 - ▶ Randabstand (Heftrand) links ca. 2,5 – 3 cm, rechts ca. 1.5 – 2 cm
- 4) Die Seiten werden unten rechts oder mittig durchnummeriert. Man beginnt die Zählung mit dem Deckblatt (die Zahl wird aber nicht ausgedruckt). Das Deckblatt, das Inhaltsverzeichnis und das Verzeichnis der verwendeten Literatur werden beim Umfang (8 – 12 Seiten) nicht berücksichtigt.
- 5) Wörtliche Zitate und Sinnentlehnungen müssen gekennzeichnet werden. Fachspezifische Vorgaben hierzu erfahrt ihr auf der Stufenversammlung, dem gelieferten Informationsmaterial und natürlich von den betreuenden Fachlehrer*innen.
- 6) Die Facharbeit muss folgende Bausteine enthalten:
 - **Titelblatt** mit folgenden Angaben:
 - o **Name** des Schülers/ der Schülerin
 - o **Fach** und Kursart, in dem die Arbeit erstellt wurde
 - o **betreuende*r Lehrer*in**
 - o **Thema** der Arbeit
 - o **Schule** und **Ort**
 - o **Monat** der Fertigstellung
 - Inhaltsverzeichnis
 - gegliederter Text/Hauptteil
 - Literaturverzeichnis, ggf. auch Quellenverzeichnis (fachspezifisch)
 - ggf. Abbildungsverzeichnis, Bildnachweis, Anhang (fachspezifisch)
 - unterschriebene Schlusserklärung (am Ende der Facharbeit)

Wortlaut der Selbständigkeitserklärung (muss der Facharbeit angehängt sein):

„Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Facharbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe (dazu zählen auch LLM-/KI-Programme). Alle verwendeten KI-Prompts sind in den Quellenangaben angeben, KI-Antworten wurden per Screenshot im Anhang dokumentiert. Ich versichere ebenfalls, bei in einer Fremdsprache verfassten Facharbeit keine Schreibassistentenprogrammen eingesetzt zu haben. Ebenso versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen als solche kenntlich gemacht habe.“

Ort, Datum, Unterschrift

Diese Erklärung ist von dem/der Schüler*in eigenhändig zu unterschreiben.

- Das Beratungsprotokoll [vom/von Fachlehrer*in und von/vom Schüler*in unterschrieben] ist beizulegen.

Gliederung, Zitieren, Literaturangaben

1. Gliederung

Bei den Gliederungsformalia hat sich vor allem ein System durchgesetzt:

Die Hauptkapitel der Facharbeit werden mit arabischen Zahlen gegliedert (1., 2., 3., ...); hinter jeder Kapitelzahl steht ein Punkt. Kapitel und Unterkapitel haben grundsätzlich Überschriften.

Unterkapitel innerhalb einer Zahl werden ebenfalls durchnummeriert, die Hauptkapitelzahl bleibt davor erhalten (1.1., 1.2., 1.3., 1.4. ...).

Für jeden weiteren Unterpunkt werden weitere Zahlenglieder an die vorhandenen angehängt, so dass eine Untergliederung in verschiedene Äste erfolgt. Die Kapitelunterteilungen sollten auch in der Inhaltsangabe am Beginn der Arbeit durch Einrückungen grafisch verdeutlicht sein, z. B.:

1. *texttexttexttexttext*
 - 1.1. *texttexttext*
 - 1.2. *texttexttexttext*
2. *texttexttexttexttext*
 - 2.1 *texttexttext*
 - 2.2. *texttexttexttext*
 - 2.2.1. *texttext*
 - 2.2.2 *texttexttexttext*
 - 2.3. *texttexttexttext*
3. *texttexttexttexttext*

2. Zitiertechnik

2.1. Funktionen des Zitates

Zitate haben verschiedene Funktionen: Sie verweisen auf den Originaltext oder sie werden als Begründung oder Beweisführung herangezogen. Manchmal ist der Wortlaut des Originaltextes treffend. Das Zitat stellt einen Standpunkt der verwendeten Literatur heraus oder gibt sprachliche Raffinessen oder Eigenarten des Autors wider. Zitate aus Primärtexten geben dem Leser Verständnishilfe, bündeln die Aufmerksamkeit auf eine bestimmte Stelle oder ziehen den Originalwortlaut für die eigenen Schlüsse hinzu.

Zitate können in den Text eingebaut werden

Bsp.: Entscheidend ist, dass im Epilog Rita die Angst genommen ist, von der im Prolog die Rede war, dass sie sich zu einer "neuen Freiheit durchgerungen" hat, ...

oder in einer Fußnote gebracht werden.

Bsp.: "Dieses Problem war schon vorher anderen Wissenschaftlern aufgefallen."¹

¹ "Diese erneuten Messungen ergaben aber nicht erklärbare Abweichungen zu den von Hardman durchgeführten." (Hopkins, 1974, S. 226).

2.2. Quellenangaben für Zitate

Die Quelle jedes Zitates muss nachvollziehbar angegeben werden.

Es gibt drei Möglichkeiten, die Zitatangabe zu dokumentieren:

1.) Innerhalb des Textes:

Bsp.: Insofern waren die Messungen seinerzeit "samt und sonders wertlos", (Smith 1978).

Diese Technik wird vor allem von den Naturwissenschaftlern angewendet.

2.) Die Zitatquellen werden **in einer Fußnote** angegeben.

Bsp.: "Wie seine Gefühle ist auch die Natur aufgewühlt, er sieht die Natur als "fürchterliches Schauspiel"". ²³

²³ *Werther*, S. 119

Die Zitatangaben sollten alle wichtigen Angaben enthalten, die für die Auffindung des Zitates im Originaltext nötig sind. Zumindest beim ersten Erwähnen eines Textes sollten angegeben sein:

- Autor
- Titel des Werkes
- Seitenzahl
- evt. Ausgabe (Erscheinungsort und -jahr, Name des Verlages oder der Edition)

Diese Zitiertechnik benutzen vor allem die Geisteswissenschaftler.

3.) Die Quellenangaben können am Ende der Arbeit vor dem Literaturverzeichnis **gesammelt nacheinander** aufgelistet werden.

Dieses System eignet sich vor allem dann, wenn man über kein Programm mit Fußnotenverwaltung verfügt, so dass man ohne größeren technischen Aufwand die Zitatangaben im Anschluss anführen kann. Nachteil dieser Vorgehensweise ist die schlechte Übersichtlichkeit während des Lesens der eigentlichen Arbeit.

2.2.3 Unterschiedliche Zitatbehandlung in natur- und geisteswissenschaftlichen Texten

Wie oben schon erwähnt, unterscheiden sich die Zitiertechniken der Naturwissenschaftler von denen der Geisteswissenschaftler.

2.2.3.1. Zitieren in naturwissenschaftlichen Arbeiten

Die verwendete Literatur wird im Literaturverzeichnis nach Autoren geordnet, innerhalb eines Autors wird die Literatur nach dem Erscheinungsjahr sortiert.

Die Quellenangabe des Zitates verweist dann lediglich auf den Autor und das Erscheinungsjahr.

Bsp.: "... Zitat ..." (Schönemann, 1976).

Hat der Autor mehrere Veröffentlichungen im gleichen Jahr, werden die einzelnen Posten alphabetisiert.

Bsp.: "... Zitat ..." (Schönemann, 1976 a).

2.2.3.2. Zitieren in geisteswissenschaftlichen Arbeiten

Geisteswissenschaftler geben bei ihren Zitaten grundsätzlich den Autor und den Titel des Werkes an, darüber hinaus neben dem Verlag den Erscheinungsort und das Erscheinungsjahr.

Bsp.: "... Zitat ..." (Manfred Jäger, *Kultur und Politik in der DDR*, Edition Deutschland Archiv, Köln 1995, S. 97)

Bei Primärtexten muss gleichzeitig auch die Ausgabe genannt sein.

Bsp.: "... Zitat ..." (Cicero, *De re publica - Vom Gemeinwesen*, Reclam 9909, Stuttgart 1979, S. 225)

3. Fußnoten

Neben den Quellenangaben für die Zitate können Fußnoten

- weitere Textstellen nennen, für die im Text kein Platz bleibt,
- dem Leser einen übersetzten Satz im Originallaut oder in der Originalsprache liefern,
- außer den in den Text hineingebauten noch weitere Beispiele oder andere Literaturstellen aufführen
- auf weitere/andere Aspekte hinweisen.

a.) Bsp.: "Diesbezüglich steht die wissenschaftliche Forschung weiterhin vor einem Rätsel."¹⁵

¹⁵ Siehe z. B. Warlock S. 147, Bendick S 61 ff oder Watership S 233 f

b) Bsp.: "Auch in der postkeltischen Literatur stirbt Keie zusammen mit seinem Herrn Artus."⁵⁷

⁵⁷ "Keu, der auf den Tod verwundet war, wurde in sein Schloss Chinon gebracht, ... Er lebte nicht mehr lange, sondern starb sehr bald ..."

Wace, *Le roman de Brut*, S. 156

"Maxentius verwundet den Marshall Key so, dass er nach drei Tagen stirbt, ..."

Lanzelot und Ginevra, S. 560

4. Das Literaturverzeichnis

4. 1. Aufgabe und Inhalt des Literaturverzeichnisses

Das Literatur-/Quellenverzeichnis dokumentiert alle Quellen, die dem Autor zur Verfügung gestanden haben.

Angegeben werden müssen Quellen,

- die Grundlage für die vorliegende Arbeit waren,
- die für bestimmte Gesichtspunkte herangezogen wurden,
- die im Text zitiert werden,
- auf die verwiesen werden kann,
- die in dem Thema weiterführen.
-

Das Quellenverzeichnis führt daher nicht ausschließlich Literatur auf, sondern auch andere Medien, z. B.:

- Internetseiten
- Zeitschriften oder Kataloge
- Programme
- Videos
- Tonträger (CDs, Schallplatten, Kassetten)
- Noten, Partituren.

4. 2. Gliederung des Literaturverzeichnisses

Grundsätzlich wird das Quellenverzeichnis aufgegliedert in

a) **Quellen**, z. B.

- Nachschlagewerke oder Handbücher
- Primärliteratur
- Ausgaben der Originaltexte
- Übersetzungen

b) **Darstellungen**, z. B.

- Sekundärliteratur
- weiterführende Literatur
- Aufsätze zum Thema
- Veröffentlichungen bestimmter Aspekte zum Thema
- Biografien
- Bibliografien

c) **Sonstiges**, z. B.

- Diskografien

4. 3. Angaben des Literaturverzeichnisses

Das Literaturverzeichnis dient dem Leser zum Auffinden der verwendeten Literatur, gleichzeitig gibt die Dokumentation derselben einen Einblick in die Arbeit des Autors: Wie seriös sind seine zugrunde gelegten Texte, welchen Überblick hat er zum Thema gehabt, welche wichtigen Texte hat er gekannt und benutzt, welche wissenschaftlichen Erkenntnisse fehlen?

Insofern muss die Literatur jederzeit nachgeschlagen werden können. Damit dies gewährleistet ist, müssen alle wichtigen Angaben der verwendeten Quellen angegeben werden.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Quellenangaben zu ordnen. Beinhaltet das Verzeichnis stets:

- Name des Autors
- Titel des Textes
- Titel des Sammelbandes, in dem der Text erschienen ist (Anthologie, Zeitschrift, Festschrift, ...)
- Erscheinungsort
- Erscheinungsjahr

Zusätzlich kann angegeben werden:

- Herausgeber
- Auflage

- Verlag und Edition

Entscheidend ist nicht, welche Art der Dokumentation man wählt. Wichtig ist,

1.) dass der Leser nachvollziehen kann, was gemeint ist

2.) dass die gewählte Form konsequent eingehalten wird und dass nicht in den verschiedenen Möglichkeiten gesprungen wird.

4. 4. Beispiele für Literaturangaben:

Frenzel, Elisabeth: *Motive der Weltliteratur. Ein Lexikon dichtungsgeschichtlicher Längsschnitte.* Stuttgart: Kröner, 1976. (Kröners Taschenausgabe Bd. 301.)

Schöne Aussichten. Neue Prosa aus der DDR. Hrsg. von Hajo Steinert und Christian Döring. Frankfurt a. M. 1990 (=es 1593)

Edward Conze: *Der Buddhismus, Wesen und Entwicklung.* 6/Stuttgart 1977

Margaret O. Dayhoff, "Computer Analysis of Protein Evolution", *Scientific American*, Juli 1969

Richard Wagner: *Das braune Buch. Tagebuchaufzeichnungen 1865 bis 1882.* Vorgelegt und kommentiert von Joachim Bergfeld, Zürich und Freiburg i. Br. 1975

Geschichtsdenken und Geschichtsbild im Mittelalter. Ausgewählte Aufsätze und Arbeiten aus den Jahren 1933-1959. Hrsg. von Walther Lammers. Darmstadt 1961. (= Wege der Forschung. 21.)

(anonym): *Trioedd Ynys Prydein. The Welsh Triads* (Übers. und HRSG. R. Bromwich). Cardiff 1961.

Adolphe Pictet: *Le Mystre des Bardes de l'Île de Bretagne.* Paris o. J.